

Projektpartner

Deutschland

- Leadpartner ist das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Referat Gewässer erster Ordnung (Modellflüsse Tiroler Achen und Saalach)

Österreich

- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (Modellfluss Großache)
- Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (Modellfluss Saalach)
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (Modellflüsse Gurk und Möll)
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (Modellflüsse Mur und Raab)

Italien

- Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Abteilung Wasserschutzbauten (Modellflüsse Eisack und Ahr)
- Gemeinde Budoia – Friaul (Modellfluss Artugna)

Frankreich

- ZABR – Zone Atelier Bassin du Rhône (Modellflüsse Rhône und Drôme)

Slowenien

- Republik Slowenien, Ministerium für Umwelt und Raumplanung (Modellfluss Mur)

Schweiz

- EAWAG – Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Modellfluss Rhône)



Kontakt

Bei Fragen zum Projekt bzw. Anregungen wenden Sie sich bitte an

Dipl.-Ing. Dipl.-Forstwirt Stefan Thums
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz
Referat Gewässer erster Ordnung
Rosenkavalierplatz 2
D-81925 München, Tel.: 0049/(0)89/9214-00
E-mail: flussraumagenda@alpenforschung.de
www.flussraumagenda.de

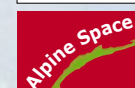
Die Fotos wurden von den Projektpartnern zur Verfügung gestellt und sind urheberrechtlich geschützt.

Flussraumagenda Alpenraum

Ein Projekt im Rahmen
des Interreg III B-
Alpenraumprogrammes



This project has received
European Regional
Development Funding
through the INTERREG III B
Community Initiative



Interreg III B

Integrierte Wasserwirtschaft
im Alpenraum an der Schnittstelle
zwischen Hochwasserschutz
und Raumplanung



Foto: CCVD

Flussraumagenda für den Alpenraum

– neue Wege der Zusammenarbeit

Alle wollen an den Fluss, doch mit völlig unterschiedlichen Motiven. Die Städte und Gemeinden in den Alpentälern brauchen Platz, wollen sich entwickeln. Die Menschen wollen wohnen, arbeiten, auf guten Straßen und Eisenbahnstrecken rasch weiterkommen. Doch dieser Platz am Fluss, in den Tälern, ist begrenzt. Hochwasserschutz, Naherholungsräume für unsere

Die Antworten hierzu und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden im „Flussraummanagement“ gebündelt. Hier laufen die technischen Anforderungen, gemeint sind die Planungsaufgaben, und die Kommunikationsaufgaben, der Dialog aller Beteiligten, zusammen. Experten und Laien stimmen sich im Flussraummanagement ab, Betroffene werden zu Beteiligten.

Seit Mai 2003 arbeiten Fachleute aus 11 alpinen Talräumen an den strategischen Beiträgen zum „Flussraummanagement“. Parallel dazu werden bereits jetzt Pilotmaßnahmen umgesetzt.

Was kann erwartet werden?

In erster Linie sollen die Akteure in unseren Alpentälern, vom Bürgermeister bis zum Fischer, von den Wasserwirtschaftsämtern bis zum einzelnen Bürger von der Bedeutung des koordinierten Vorgehens von Hochwasserschutz, Raumentwicklung und Naturschutz überzeugt werden.

Die Ergebnisse der Flussraumagenda sind weiters ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie bzw. zum Thema Wasser im Umfeld



Kinder, Naturschutz, Landwirtschaft, in manchen Bereichen auch die Forstwirtschaft, sie alle brauchen Raum. Raum, der knapp ist. Vor dem Hintergrund des steigenden Gefahrenpotenzials haben sich die Wasserwirtschaftsbehörden aus sechs Alpenländern unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz das Ziel gesetzt, neue Strategien zu entwickeln, mit denen die unterschiedlichen Interessen harmonisiert werden können.

Bei drei länderübergreifenden Konferenzen wird der aktuelle Bearbeitungsstand zum Flussraummanagement diskutiert. Zentrales Thema ist dabei die Verfügbarkeit der räumlichen Ressourcen.



der Alpenkonvention: für mehr Sicherheit, für nachhaltige Raumentwicklungsperspektiven, für lebenswertere Talräume, für eine flussbezogene Wertschöpfung!

Über den aktuellen Bearbeitungsstand können Sie sich auf der Projekthomepage www.flussraumagenda.de informieren. In einem Best Practice Guide werden die in den einzelnen Modellflussträumen entwickelten Rahmenkonzepte, Modelle und Detailstudien zusammengefasst. Dieses Kompendium, das sich an Fachleute wie Laien richten wird, soll den Wissenstransfer zwischen den Projektpartnern auch über die Laufzeit des Projektes hinaus weiter vermitteln.

